

Rolf
Persch

Rolf
Kirsch



tatort
totart

Rolf
Persch

Rolf
Kirsch



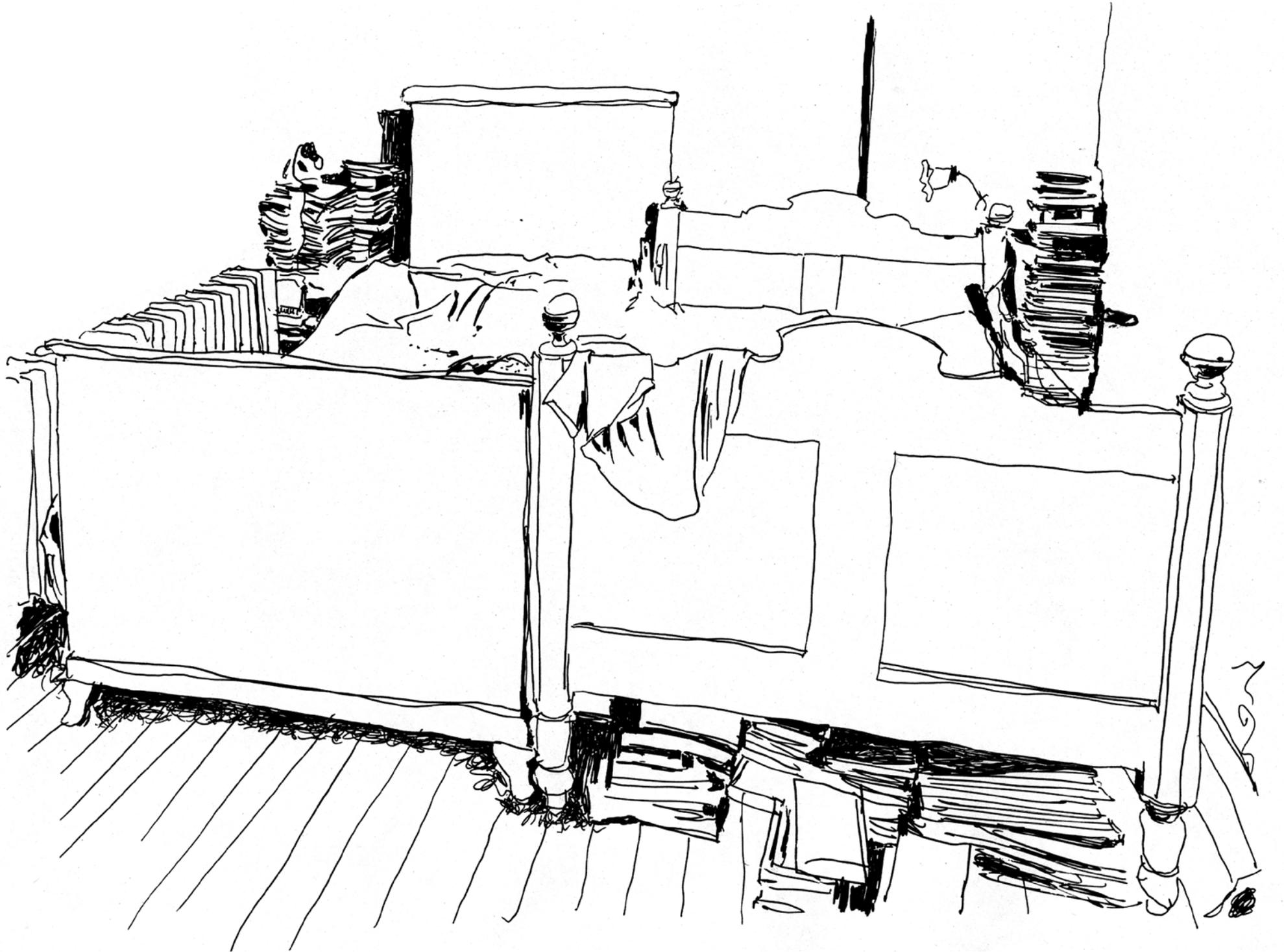
tatort
totart



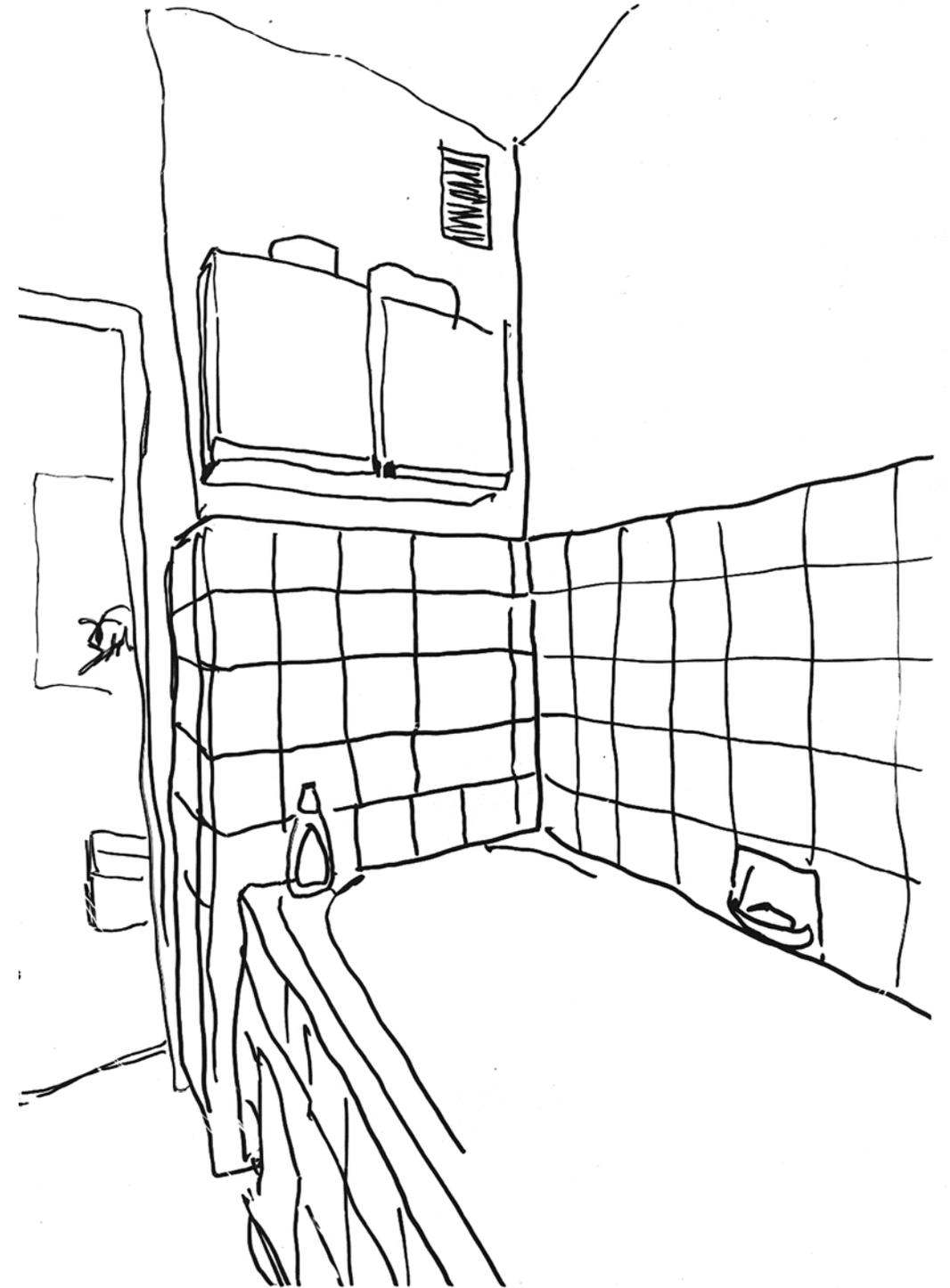
das holzkohlefeuer finde ich wieder
drei tage später in die jacke steigend
die seit dem grillen über dem stuhl hing

das erübrigt nicht die mahlzeit die jetzt dran ist
und derentwegen ich mich ankleide
um angemessen meinem essen zu begegnen

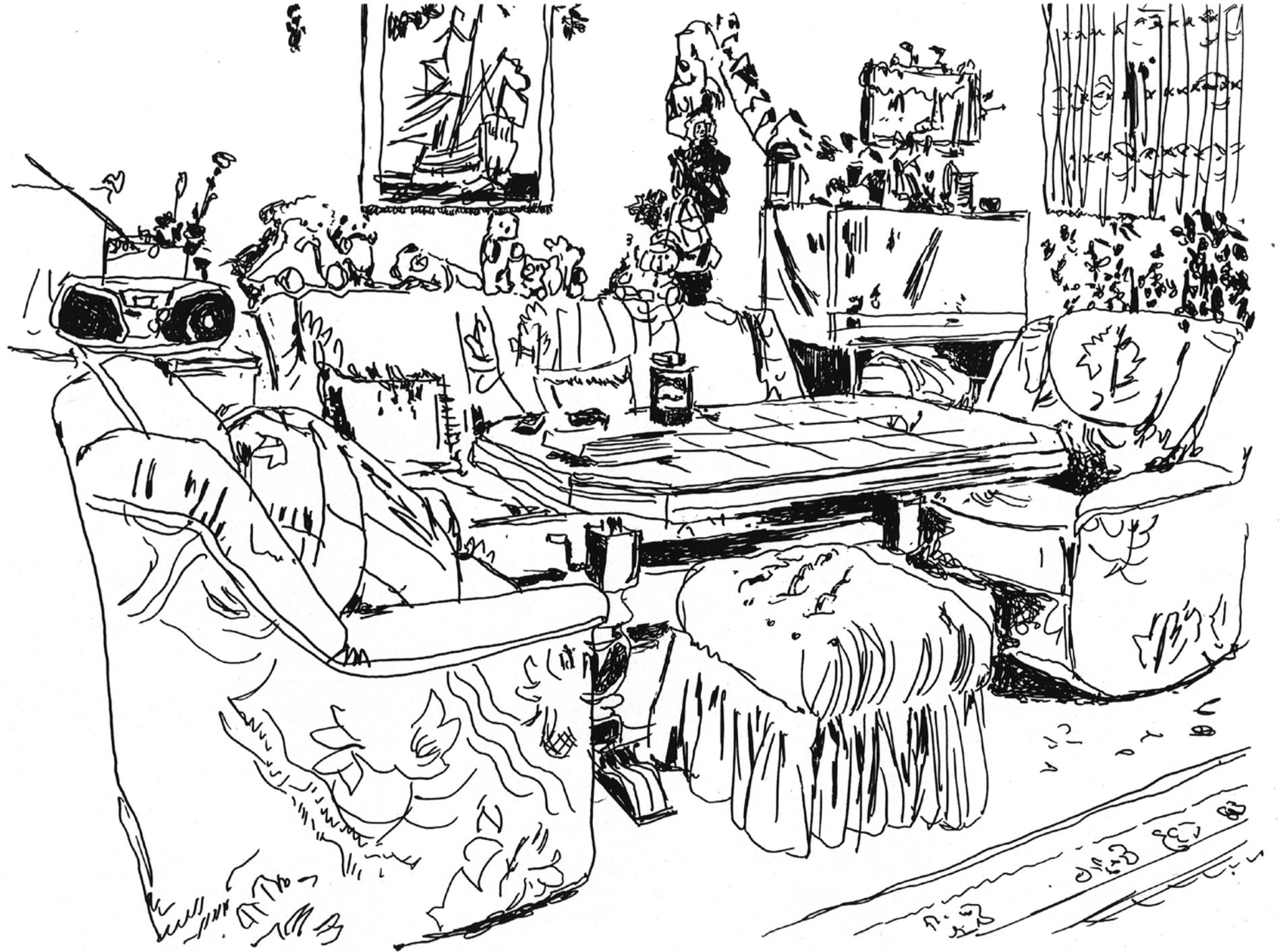
schlaflos
loser gehts nimmer zu
machs licht aus bett
gib endlich ruh



die glatten wände der wanne halten gefangen,
wie rettung bringen, dem zartgliedrigen insekt?
leider ist es den helfenden fingern
nicht gewachsen, zu grunde gegangen.



meine neuen sessel riechen lecker nach leder
ihr duft umgibt meine gegerbte haut
die mich nicht erst seit gestern
inzwischen sichtlich ermüdet
derzeit noch zusammenhält



auf der couch
eng umschlungen
sitzt ein knäuel
zwei decken -
ein paar
das sich gut kennt:
die kunstfaser-orangene
und die aus blassgrüner wolle



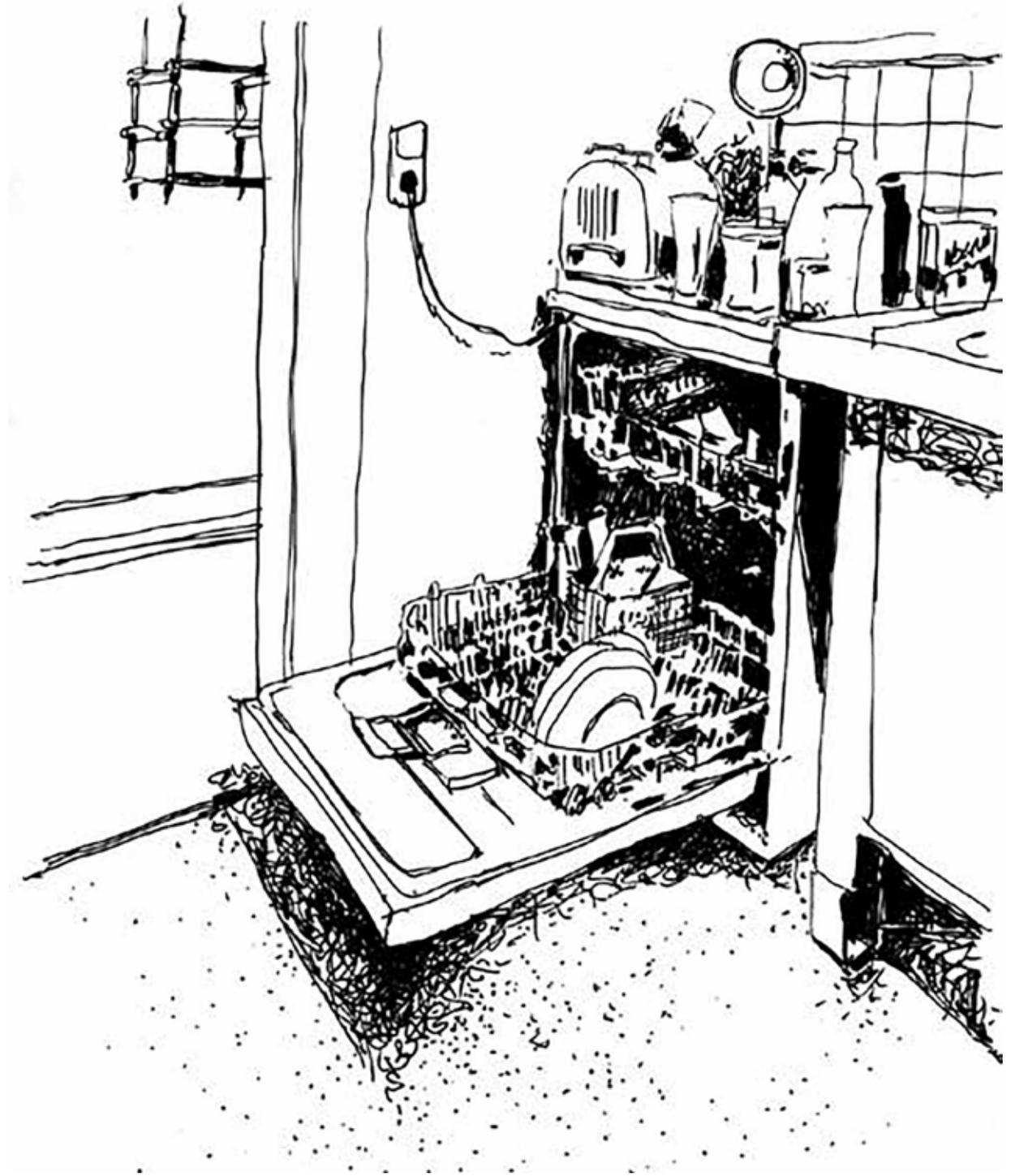
wird sich zeigen
wer oder was
mich schafft



in das paar ohne füße fällt der blick
die leeren schuhe blicken zurück

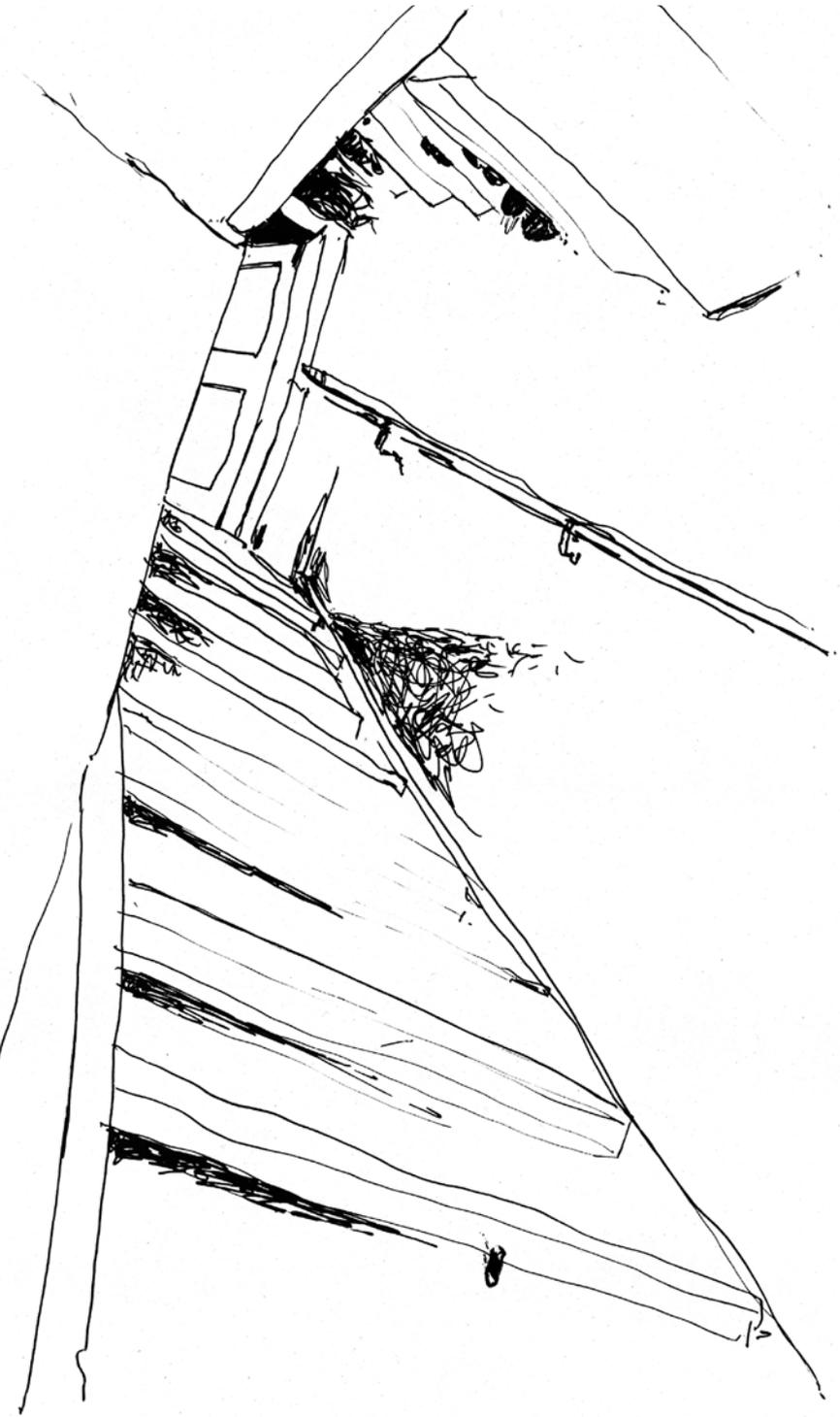


während die bürste elektrisch meine zähnen rammelt,
kann ich nicht singen: o du technischer fortschritt



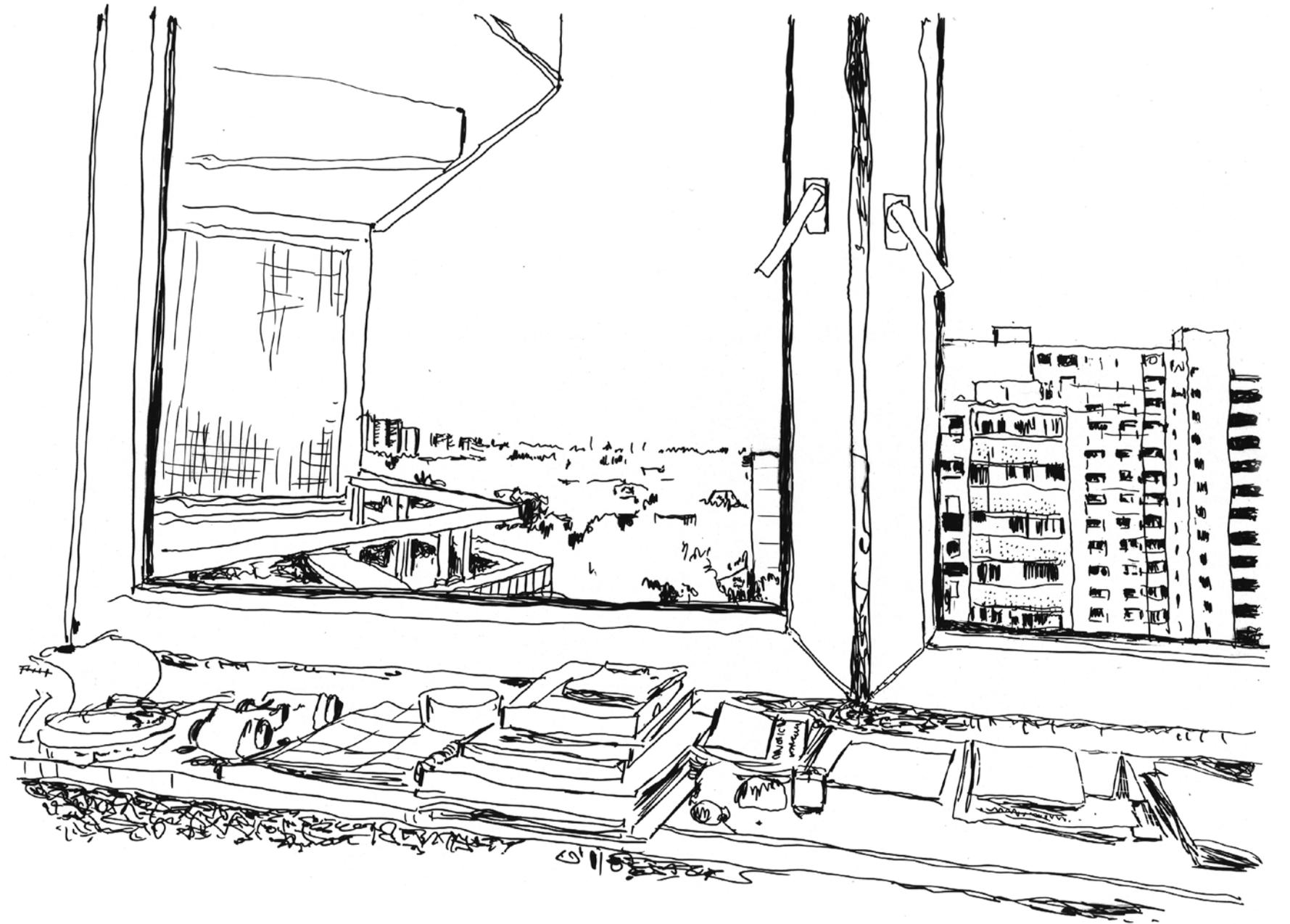
das bin also ich
muss am spiegel liegen





mein bewegungsdrang
treibt mich an

du musst dich an die schöne zeit erinnern!
schöne zeit?

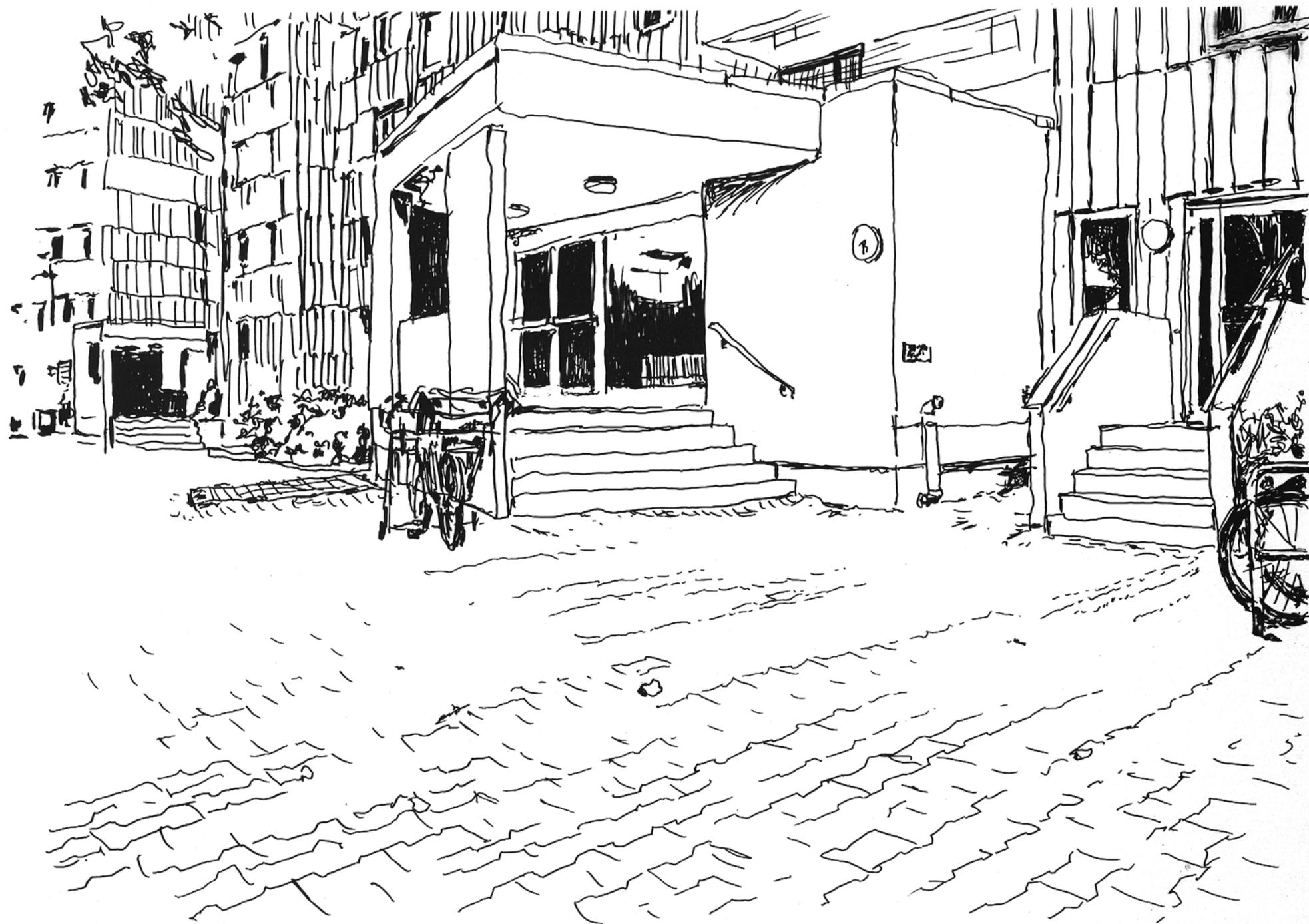


der weg ist das ziel
gegen die wand



tatort
totart





selbst häusern wie diesen
ist nichts vorzuwerfen,
haben sie sich gebaut?
sich selbst niederzureißen
ist ihnen nicht gegeben.

die natur
stört nicht nur

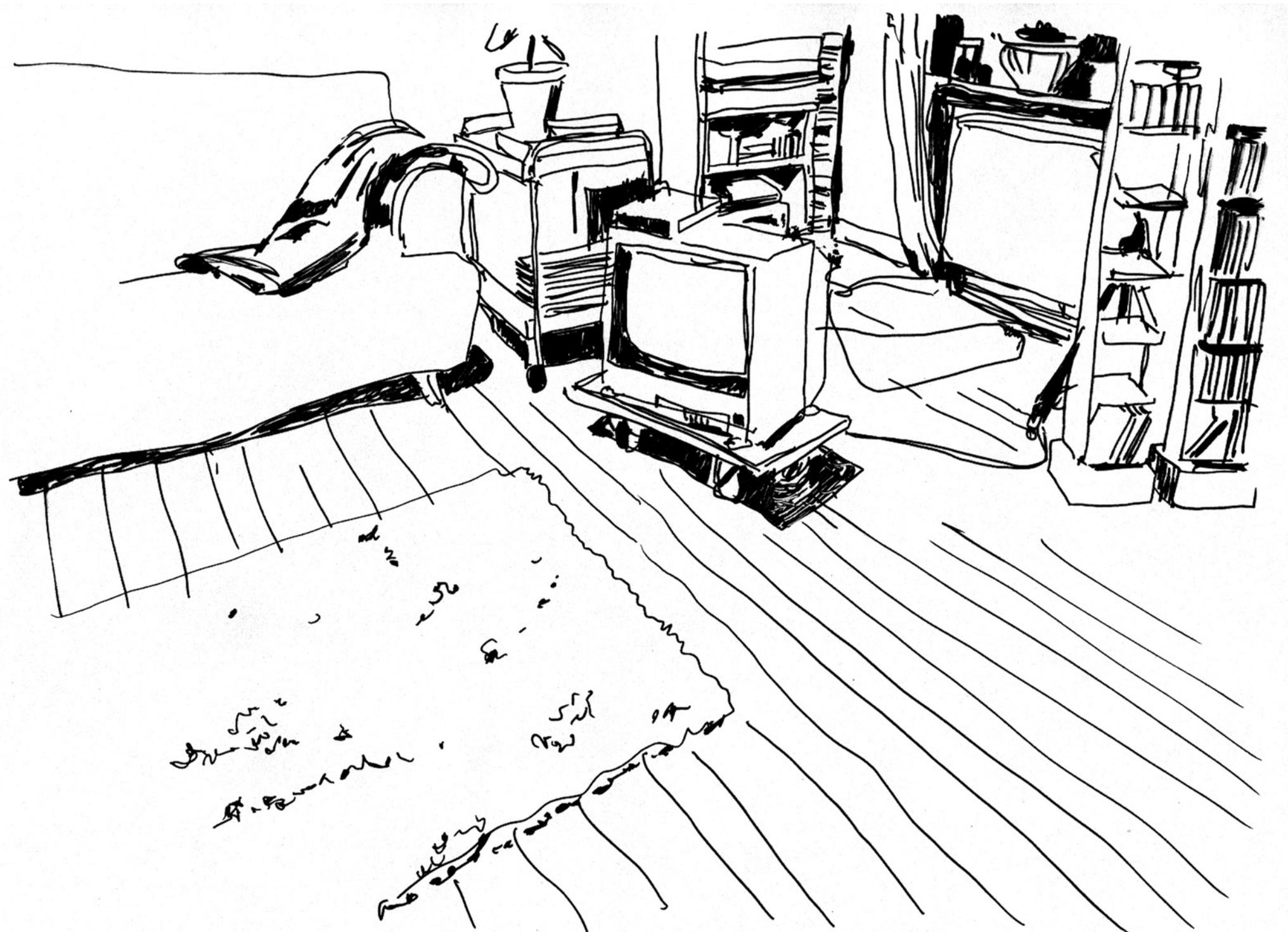


Rolf Kirschs Zeichenzyklen sind das Ergebnis einer Auseinandersetzung mit der Arbeitstechnik, die schon die alten Meister als Hilfsmittel nutzten und die nach ihrem angeblichen Erfinder benannt ist: die Dürerscheibe. Ein in einem Rahmen gefasstes Glas ist mit einem Stativ vor das Gesichtsfeld des Zeichners platziert, mit einem Stift geht dieser den Umrissen seiner Umgebung nach. Solcherart ausgestattet machte Kirsch sich bereits im Jahr 2000 auf den Weg und erstellte verschiedene Zyklen an Orten, die zumeist dem Untergang geweiht waren. Das Haus einer Künstlerkollegin in Otzenrath/NRW beispielsweise, dass dem Braunkohletagebau weichen sollte oder die Künstlersiedlung „Haus Schwarzenberg“ an den Hacke'schen Höfen in Berlin-Mitte, die von Investmentinteressen bedroht war.

Rolf Perschs Texte prallen auf diese reduzierten, zum Teil mit äußerst gebrochenen Strich dennoch präzise den Raum wiedergebenden Zeichnungen mit ihren lakonischen Windungen und verwandeln deren Offenheit und Flüchtigkeit in einen Assoziationsraum eigener Art.

„Raffiniert spielt Persch mit dem Klang der Worte, die er genussvoll abschmeckt und auf ihre Bedeutung überprüft. Der behände Wechsel zwischen beiden Ebenen zeigt wie Sprache funktioniert und welch sinnliches Element sie ist.“

(Kölnische Rundschau)





Zeichnungen

in Reihenfolge des
Erscheinens

Erlenweg, Küche, 1986
Lützwstrasse, Küche, 2000
Otzenrath, Schlafzimmer, 2001
Erlenweg, Bad, 1986
Gropiusstadt, Wohnzimmer, 2003
Otzenrath, Stube, 2001
Otzenrath, Archiv, 2001
Erlenweg, Flur, 1986
Lützwstrasse, Küche, 2000
Erlenweg, Bad, 1986
Otzenrath, Treppe, 2001
Gropiusstadt, Fenster, 2003
Gropiusstadt, Flur, 2003
Gropiusstadt, Wohnzimmer, 2003
Gropiusstadt, Eingang, 2003
Otzenrath, Haus, 2001
Lützwstrasse, Fernsehzimmer, 2000
Haus Schwarzenbreg, Buchladen Neurotitan, 2003
Otzenrath, Kreuzung, 2001

Rolf Persch
Rolf Kirsch

tatort
totart

Impressum

CIP-Titel: tatort totart

Text: Rolf Persch
Alle Rechte Anja Gawlik

Zeichnungen: R.J.Kirsch
aus den Zyklen:
Erlenweg / Köln 1986
Lützwstraße / Köln 2000
Otzenrath / NRW 2001
Gropiusstadt / Berlin 2003
Haus Schwarzenberg / Berlin 2003

Dank an:
Galerie Murata and Friends, Berlin
Pilotprojekt Gropiusstadt, Berlin
Hausmuseum, Otzenrath/NRW

www.bar-real.de/kirsch

Verlag: Edition Bar Real

ISBN: 978-3-9820847-1-8



19.80 €



Edition Bar Real